



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 13.08.2017 (Nr.1159)

Warten auf die Verheißung

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt. Und als sie hineinkamen, gingen sie hinauf in das Obergemach, wo sie sich aufzuhalten pflegten, nämlich Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern. Und in diesen Tagen stand Petrus mitten unter den Jüngern auf und sprach (es waren aber etwa 120 Personen beisammen): Ihr Männer und Brüder, es musste dieses Schriftwort erfüllt werden, das der Heilige Geist durch den Mund Davids vorausgesagt hat über Judas, welcher denen, die Jesus gefangen nahmen, zum Wegweiser wurde. Denn er war zu uns gezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen. Dieser erwarb einen Acker aus dem Lohn der Ungerechtigkeit, und er stürzte kopfüber hinab, barst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide traten heraus. Und das ist allen bekannt geworden, die in Jerusalem wohnen, so dass jener Acker in ihrer eigenen Sprache Akeldama genannt worden ist, das heißt: ‚Blutacker‘. Denn es steht geschrieben im Buch der Psalmen: ‚Seine Behausung soll öde werden, und niemand soll darin wohnen‘, und: ‚Sein Amt empfangen ein anderer‘. So muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind die ganze Zeit über, in welcher der Herr Jesus unter uns ein- und ausging, von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tag, da er von uns hinweg aufgenommen wurde – einer von diesen muss mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden. Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. Und sie beteten und sprachen: Herr, du Kenner aller Herzen, zeige an, welchen von diesen beiden du erwählt hast, das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von dem Judas abgewichen ist, um hinzugehen an seinen eigenen Ort! Und sie warfen das Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu den elf Aposteln hinzugezählt.“*

(Apostelgeschichte 1, 12-26)

Bevor Jesus zum Himmel auffuhr, gebot Er Seinen Jüngern, *„Jerusalem nicht zu verlassen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten“* (Apostelgeschichte 1,4). Die Jünger nahmen den Befehl wörtlich und gingen vom Ölberg herüber nach Jerusalem. Dort versammelten sie sich regelmäßig in dem Obergemach, in dem Jesus wohl schon mit ihnen das Passahmahl bzw. das erste Abendmahl gefeiert hatte. Auf jeden Fall war ihnen dieser Saal vertraut, denn es heißt: *„Wo sie sich aufzuhalten pflegten“* (V. 13).

Wenn wir sehen, welche großartige Entwicklung diese Obersaalgemeinde nahm, welche ein missionarisches Weltprogramm Gott aus dieser wartenden Schar entfaltetete, dann können wir Ihn nur preisen, dass die Jünger gehorsam waren und der Weisung Jesu treu folgten! Wir sehen, welche ein Segen darauf liegt, dem Wort Gottes zu gehorchen! Wer weiß, was geschehen wird, wenn du dem Wort des Herrn ganz unspektakulär folgst! Ist uns bewusst, dass heute nahezu der ganze Globus mit dem Evangelium erfüllt ist? Es begann mit dem Gehorsam einer Handvoll Menschen, die das taten, was Jesus ihnen gesagt hatte: Sie warteten auf die Verheißung des Vaters.

Im Folgenden werden wir uns nun ansehen, wie dieses Warten aussah.

Warten in Gemeinschaft

Die Jünger warteten in Gemeinschaft. Sie warteten nicht jeder für sich allein, indem jeder von ihnen zurück in sein Privatleben ging, sondern sie bildeten eine regelmäßige Versammlung. Sie wollten die Verheißung des Vaters gemeinsam erleben und deshalb auch gemeinsam erwarten. Hier sehen wir schon vorab die Bedeutung von Gemeinde. Sie ist der Ort, an dem der Herr Seine Verheißungen erfüllen und Seinen Segen schenken will.

Bei dieser Versammlung trafen sich die **elf Ursprungsjünger** „zusammen mit den Frauen sowie Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern“ (V. 14). Es war also eine gemischte Versammlung, in der Männer und Frauen zusammenkamen, anstatt getrennt Gottesdienst zu feiern, wie es in den Synagogen üblich war.

Unter diesen **Frauen** waren gewiss die Ehefrauen der Apostel, aber auch solche, die Jesus Christus während Seiner dreijährigen Wirksamkeit ebenfalls nachgefolgt waren, Ihn unterstützt und sich um Ihn gekümmert hatten, als Er am Kreuz starb (Matthäus 27,55f; 28,1; Markus 15,40f; Lukas 8,2; 23,49; 24,1+22).

Außerdem war **Maria, die Mutter Jesu**, dabei, die hier zum letzten Mal in der Bibel erwähnt wird.

Auch die **Halbbrüder Jesu**, die späteren Söhne von Josef und Maria, werden an dieser Stelle genannt. Ihre Namen waren Jakobus, Joses, Simon und Judas (Matthäus 13,55). Dass sie zu der Gruppe der Nachfolger Jesu gehörten und mit den Versammelten auf die Ausgießung des Heiligen Geistes warteten, ist sehr erstaunlich, denn die Bibel sagt, dass sie vormals nicht an Jesus als ihren Erretter glaubten. Wörtlich schreibt Johannes von ihnen: „Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn“ (Johannes 7,5). Sie hatten zuvor zu den Juden gehört, die nicht an Jesus glaubten, und hatten ihren eigenen Bruder verachtet. Aber nun waren sie in der Schar der Beter dabei und gehörten zur Gründungsversammlung der weltweiten Gemeinde der Christen!

Wie kostbar: Jesus errettete Sein eigen Fleisch und Blut – das gibt auch Hoffnung für deine ungläubige Familie! In Matthäus 13,56 wird berichtet, dass Er zudem auch Schwestern hatte. Möglicherweise waren sie ebenfalls unter den anwesenden Frauen, jedoch wurden sie nicht namentlich erwähnt.

Josef scheint schon verstorben gewesen zu sein, aber ansonsten war die ganze Familie aus Nazareth auf dem Obersöller vertreten, um auf die Verheißung Jesu zu warten. Am Ende warteten rund 120 Menschen auf die große Zeitenwende, die in wenigen Tagen durch die Ausgießung des Heiligen Geistes anbrechen sollte. Und darauf warteten sie nicht als versprengte Einzelne, sondern als eine Versammlung von Gläubigen.

Warten und Beten

Die Nachfolger Jesu saßen jedoch nicht nur regungslos da, sondern sie warteten und beteten! In Apostelgeschichte 1, 14 lesen wir: „Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen, zusammen“ – beständig, einmütig und flehend. Wenn wir uns eine solche Gruppe von betenden Menschen anschauen, dann können wir gewiss sein, dass bald etwas passieren

wird. Analog dazu könnte man sagen: „Wenn man sich die laue und gebetslose Christenheit von heute anschaut, können wir fast sicher sein, dass demnächst nicht viel passieren wird.“

Aber wenn Gott in der Vergangenheit vorhatte, große Dinge geschehen zu lassen und heilsgeschichtliche Epochen einzuleiten, goss Er vorher immer den Geist des Gebets auf Seine Kinder aus. Erweckungen bahnten sich in der Regel immer in Verbindung mit dem Flehen der Christenheit an, dass Gott sich über diese Welt erbarmen möge.

Als die Menschwerdung Jesu unmittelbar bevorstand, hielten sich Gläubige im Tempel auf, die außergewöhnlich intensiv darum beteten. Denken wir an Simeon: „*Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen*“ (Lukas 2,25-26). Dieser Mann wartete durch die Anregung des Heiligen Geistes auf den Messias und betete wie jene auf dem Söller.

Denken wir auch daran, was die Bibel über Hanna sagt: „*Sie ... war eine Witwe von etwa 84 Jahren; die wich nicht vom Tempel, sondern diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht*“ (Lukas 2,37). Sie wartete, weil der Herr den Geist des Gebets in ihr Herz ausgegossen hatte.

Als der Heiland dann geboren wurde, „*trat sie zu derselben Stunde hinzu und pries den Herrn und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung warteten in Jerusalem*“ (V. 38).

Es gab also viele Menschen in Jerusalem, die im Geist auf das Heil Gottes warteten und beteten – eine heimliche Gemeinde, wie auch die auf dem oberen Saal. Sie waren tief in ihrem Herzen eins. Sie beteten, sie flehten, sie blieben beständig dabei und taten es in großer Einmütigkeit.

Deshalb sind die folgenden Worte auch unser Gebet: „Herr gieße auch über uns aus den Geist der Gnade und des Gebets“ (Sacharja 12,10). Wenn die Flut des Betens, Flehens und Ringens vor Gott steigt, dann rauscht es, als wollte es sehr regnen. Und dann dauert es nicht mehr lange, bis Zeiten der besonderen Erquickung folgen.

So wird es auch in der Endzeit sein. Es gibt viele Zeichen, die darauf hindeuten, dass die Wiederkunft Jesu bald bevorsteht. Ein Zeichen wird das Flehen der Gemeinde sein. Wenn ihr Ruf immer lauter wird: „*Komme bald, Herr Jesus, Maranatha, ja komme bald!*“, dann erhebt eure Häupter wie nie zuvor! Denn dann ist der Tag des Herrn! Das ist die Zeit, von der die letzte Seite der Bibel spricht: „*Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm!*“ (Offenbarung 22,17).

Wenn der Geist und die Gemeinde rufen, können wir sicher sein, dass die Erfüllung der Verheißung da ist.